Frankfurter Zeitung,
Literaturblatt
Erstes Morgenblatt,

71. Jg., Nr. 91, 1. 4. 1937

Karl May.

Vor 25 Jahren starb am 30. März Karl May. An seinem Grabe in Radebeul bei Dresden fand eine Gedenkstunde statt, bei der zu den großen feierlichen Kränzen auch ein Junge einen Strauß von Frühlingsblumen niederlegte.

Die Diskussion über Karl May hat die verschiedensten Phasen durchgemacht, er wurde ebenso begeistert verehrt wie leidenschaftlich bekämpft. Von pädagogischer Seite führte man das schwerste Geschütz gegen ihn auf - trotzdem blieb seine Wirkung auf jugendliche Leser unbestritten, wenn seine Bücher auch das Schicksal der meisten weitverbreiteten Jugendbücher durchmachen, daß sie allmählich von immer jüngeren Jahrgängen verschlungen werden. Auch in der HitlerJugend hat man sich vor einiger Zeit für ihn entschieden; daß er von katholischer Seite immer warm empfohlen wurde, ist bekannt. Amüsant ist die Tatsache, daß der große Germanist Eduard Sievers im hohen Alter sich die Gesamtausgabe von Karl Mays Werken kaufen ließ und die Bände Nacht für Nacht las, da er nicht mehr schlafen konnte.

Die Wirkung dieses merkwürdigen „Reiseschriftstellers" auf die Jugend ist vielleicht am ehesten vom Formalen her zu erklären. Seine Figuren sind das, was man bei der Bühne „Chargen" nennt: eine jede macht einige wenige Züge im Guten oder Bösen übertrieben deutlich, und jugendliche Leser eines bestimmten Alters, die ohne pädagogische Hilfe lesen, können mit ausgewogenen, runden Charakterbildern noch nichts anfangen. Die sind ihnen noch nicht übersehbar - aber diese „chargierten" Figuren gehen ihnen ein. Das ist alles nur halbwahr, jedoch ein Mehr wäre hier schon zu viel.

Aber wie schwierig ist die Situation für den, der diese Halbwahrheiten nun immer schreibt und in ihnen lebt, der schließlich, um seine Leser, die sich ihm begeistert nähern, nicht zu enttäuschen, alles mögliche vortäuschen muß, da sie auch noch seine literarische Fiktion der IchDarstellung wörtlich nehmen! Das gibt schon eine problematische Existenz, und ein Beleg dafür ist dieser Originalbrief Karl Mays, der hier zum ersten Mal veröffentlicht wird:

Oberlößnitz, Dresden, den 2. XI. 94.

Mein lieber Freund!

Ihre gute Frau Mama war bei mir und hat mir die Fragen übergeben, die ich Ihnen hiermit beantworten will:

1. Der Bärentöter ist ein doppelt Vorderlader mit 2 lötigen Kugeln, Treffsicherheit 1800 m, Gewicht 20 alte Pfund; es gehört also ein sehr kräftiger Mann dazu. Verfertigt von der berühmten Firma M. Flirr, San Francisco. Er ist das einzige Gewehr nach dieser Art.

2. Der Henrystutzen ist gezogen; der Lauf wird nicht warm, was eben sein größter Vorzug ist. Treffsicherheit 1500 m. Die Patronen sind in einer exzentrisch sich drehenden Kugel enthalten.

3. Winnetou, der Häuptling der Apachen, war 32 Jahre alt, als er starb. Sein Name wird ausgesprochen Winneto-u, das o-u sehr schnell hintereinander als Diphtong.

4. Ich spreche und schreibe: Französisch, englisch, italienisch, spanisch, griechisch, lateinisch, hebräisch, rumänisch, arabisch 6 Dialekte, persisch, kurdisch 2 Dialekte, chinesisch 2 Dialekte, malayisch, Namaqua, einige Sunda-Idiome, Suaheli, Hindostanisch, türkisch und die Indianersprachen der Sioux, Apachen. Komantschen, Suakes [sic!], Uthas [sic!], Kiowas nebst dem Ketschumany 3 südamerikanische Dialekte. Lappländisch will ich nicht mitzählen. Wieviel Arbeitsnächte wird mich das wohl gekostet haben? Ich arbeite auch jetzt noch wöchentlich 3 Nächte hindurch. Montag nachmittag von 6 Uhr bis Dienstag mittag 12 Uhr und ebenso von Mittwoch bis Donnerstag und von Freitag bis Samstag. Wem der Herrgott 1 Pfund Verstand verliehen hat, der soll damit wuchern, denn er hat dermal einst Rechenschaft abzulegen.

5. Mein bestes Pferd war Jlatatitla [sic!], den Winnetou mir schenkte, nämlich in Amerika. Rih war wertvoller.

6. Halef ist jetzt Oberscheik aller Schammarstämme, zu denen auch die Haddedihn gehören. Lindsay hat soeben eine großartige Expedition durch Australien vollendet und bedeutende Goldfelder entdeckt. Haben Sie in den Zeitungen nicht davon gelesen? Hobble lebt noch, Howkens [sic!], Firehand, Howerfield sind tot.

7. Buffalo Bill kenne ich persönlich; er war Spion und guter Führer, weiter nichts. Zu den Westmännern à la Firehand wurde er nicht gerechnet. Sein eigentlicher Name ist Cody.

Schließlich noch die Bemerkung, daß die 34schüssige Flinte von Evans eine Fabel ist. Ueber meinen Stutzen kommt kein anderes Gewehr. Henry hat seiner Zeit nur 12 Stück angefertigt; 11 sind verschwunden; das meinige ist noch allein da. Was Sie sonst noch wissen wollen würde mich zu weit führen. Sie sehen an meiner Schrift, daß ich große Eile habe Es sollen zu Weihnachten noch drei Bände „Old Surehand" erscheinen und vor mir liegen 600 Briefe, welche zu beantworten sind. Meine lieben Leser scheinen anzunehmen, daß bei mir das Jahr 24 Monate und der Tag 48 Stunden habe. Um Ihnen eine kleine Freude zu bereiten, schicke ich Ihnen den Federhalter, mit welchem ich den ersten Band meines neuen Werkes „Old Surehand" geschrieben und gestern vollendet habe. Könnte doch dadurch ein Teil der unermüdlichen Energie auf Sie übergehen, mit welcher ich als junger Schüler arbeitete und auch heute noch täglich weiter lerne. Ich denke oft an Montabaur. Wie so gerne wäre ich im Laufe des Frühlings oder Sommers hingekommen; aber die Influenza, welche mit Lungenentzündung verbunden war, brachte mich dem Tode nahe und knickte meine sonst so eiserne Gesundheit so zusammen, daß ich fast ein halbes Jahr gerungen habe um wieder aufzukommen. Sie werden mich wahrscheinlich im nächsten Mai oder Juni dort sehen. Wie kommt es wohl, daß ich, der ich mit jeder Minute geizen muß, Ihnen einen so langen Brief schreibe? Antwort: Ich habe Ihre Mama gesehen und gesprochen und Ihre Briefe sind mir sympathisch. Die Hauptsache ist aber der hohe heilige Beruf, den Sie erwählt haben. Wissen Sie, was es heißt ein Priester Gottes werden zu wollen? Bei jeder heiligen Messe und heiligen Kommunion beten Ihre Eltern nicht nur für Ihr äußeres Wohlergehen, sondern noch viel mehr für die Gesundheit und Reinerhaltung Ihrer Seele. Flehen auch Sie täglich zur heiligen Mutter Gottes, am ewigen Throne dafür zu bitten, daß Sie und alle Ihre Mitschüler, die meinem Herzen ja auch nahe stehen, den ihnen von ihren Lehrern gezeigten Weg treu und gern wandeln und nicht auf Wege gerathen, die in die Irre führen; denken Sie an das Erlöserwort: Ich bin der Weg die Wahrheit und das Leben. Jeder

andere Weg endet im Verderben. Das sagt Ihnen Ihr May, welcher mit Gottes Hilfe die Gefahren und Kriege bestanden hat, die Ihnen, der Sie noch jung sind, bevorstehen. Gehen Sie keinem Irrlichte nach! Ich würde glücklich sein denken zu dürfen, daß auch Sie dereinst zu jener Klarheit gelangen werden, die allein vom Himmel kommt, nicht aber aus dem Verstande klügelnder Menschen, die sich vom Geiste Gottes und denen, die er erleuchtete, nicht leiten warnen und züchtigen lassen wollen.

Und zum Schluß bitte ich Sie, Ihre Mitschüler herzlichst zu grüßen von Ihrem wohlmeinenden

Dr. Karl May.